Inhaltsverzeichnis

Habitat A: Winter-Gäste, häufig an Vogelfütterungen 9

Amsel 11
Wacholderdrossel. 12
Gimpel (Dompfaff) 13
Grünfink 14
Buchfink 15
Distelfink (Stieglitz) 16
Erlenzeisig 17
Kohlmeise 18
Blaumeise 19
Weiden-/Sumpfmeise 20
Kleiber 21
Goldammer. 22
Rotkehlchen 23
Haussperling 24
Feldsperling. 25
Kernbeißer 26
Zaunkönig 27
Nordischer Gast 1: Bergfink 28
Nordischer Gast 2: Seidenschwanz . 29
Star 30

Habitat B: Vögel im Siedlungsbereich und in Gärten 31

Hausrotschwanz 33
Gartenrotschwanz 34
Girlitz 35
Heckenbraunelle 36
Mönchsgrasmücke. 37
Mehlschwalbe 38
Mauersegler. 39
Rauchschwalbe 40
Elster. 41
Bachstelze 42
Dohle 43
Turmfalke 44
Steinkauz. 45
Schleiereule 46
Türkentaube 47
Wanderfalke 48

Habitat C: Vögel in Parks, Grünanlagen und Friedhöfen 49

Singdrossel 51
Zilpzalp. 52
Fitis. 53
Hänfling (Bluthänfling). 54
Schwanzmeise 55
Gartenbaumläufer 56
Waldbaumläufer 57
Grauschnäpper 58
Trauerschnäpper 59
Gartengrasmücke 60
Zaungrasmücke (Klappergrasmücke) 61
Grünspecht 62
Buntspecht 63
Kleinspecht 64
Eichelhäher 65
Rabenkrähe. 66
Turteltaube 67
Ringeltaube. 68

Habitat D: Vögel in Wäldern, Feldgehölzen 69

Tannenmeise 71
Haubenmeise 72
Pirol 73
Wintergoldhähnchen. 74
Sommergoldhähnchen. 75
Fichtenkreuzschnabel 76
Baumpieper. 77
Nachtigall 78

Kuckuck 79
Grauspecht 80
Wendehals 81
Waldschnepfe 82
Schwarzspecht 83
Sperber 84
Habicht 85
Wespenbussard 86
Waldohreule 87
Waldkauz 88

Habitat E: Vögel in der Feldflur und in Hecken 89
Feldlerche 91
Wiesenpieper 92
Schafstelze 93
Dorngrasmücke 94
Feldschwirl 95
Braunkehlchen 96
Steinschmätzer 97
Rotrückenwürger, Neuntöter 98
Raubwürger 99
Kiebitz 100
Wiedehopf 101
Grauammer 102
Wachtel 103
Wiesenralle (Wachtelkönig) 104
Mäusebussard 105
Rotmilan 106
Schwarzmilan 107
Saatkrähe 108
Rebhuhn 109
Großer Brachvogel 110
Weißstorch 111

Habitat F: Vögel an Gewässern (Bach, Fluss, Teich, See, Stausee) 112
Stockente 114
Reiherente 115
Zwergtaucher 116
Haubentaucher 117
Schwarzstorch 118
Graureiher 119
Nilgans 120
Lachmöwe 121
Rohrweihe 122
Teichralle 123
Blessralle 124
Flussuferläufer 125
Flussregenpfeifer 126
Bekassine 127
Eisvogel 128
Wasseramsel 129
Bergstelze 130
Rohrammer 131
Sumpfrohrsänger 132

Habitat G: Vögel im Bergwald und Gebirge 133
Tannenhäher 135
Kolkrabe 136
Alpendohle 137
Steinadler 138
Uhu 139
Rauhfußkauz 140
Sperlingskauz 141
Dreizehenspecht 142
Ringdrossel 143
Mauerläufer 144
Schneefink 145
Steinrötel 146
Birkhuhn 147
Auerhuhn 148
Alpenbraunelle 149
Haselhuhn 150

Alpenschneehuhn 151

Habitat H: Vögel am Strand, an der Küste, auf Inseln 152

Silbermöwe 154
Sturmmöwe. 155
Mantelmöwe 156
Raubmöwe (Skua) 157
Küstenseeschwalbe 158
Sandregenpfeifer 159
Austernfischer 160
Säbelschnäbler. 161
Rotschenkel. 162
Graugans. 163
Blässgans 164
Ringelgans. 165
Kanadagans 166
Eiderente. 167
Gänsesäger 168
Seeadler. 169
Fischadler 170
Kormoran 171
Kranich 172
Brandente 173

Alphabetische Liste der Arten 174

Literatur 178

Vorwort

Dieses Buch wendet sich an alle, die Freude am Beobachten der Gefiederten haben und das Gesehene mit eigenen Farbzeichnungen zur Erinnerung oder Dokumentation festhalten möchten.

Da Vögel sehr mobil und oft in Bewegung sind, soll das Malen erleichtert werden, indem Umrisszeichnungen vorgegeben sind, welche die einzelnen Arten (Körper-Konturen, Proportionen von Körperteilen und Details wie Augen, Schnabel, Beine, Flügel und Schwanz) darstellen und vom Anwender nur noch farbig auszumalen sind. Das wird je nach Alter und Talent unterschiedlich perfekt ausfallen und auch davon abhängen, welche Erfahrung und Übung die Benutzer (Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zu Senioren) im Umgang mit Farben haben.

Zu empfehlen sind Farb- und Filzstifte, die in verschiedenen Sortimenten auf dem Markt zu erwerben sind. Wer durch Kunstunterricht in der Schule oder einen Malkurs einer Volkshochschule „vorbelastet" ist, kann mit einer begrenzten Grundausstattung an Farbstiften die verschiedensten Farbtöne, z.B. Abstufungen von Grau und Braun, „Schillerfarben" bzw. „Metallglanz" durch Experimentieren meist selbst mischen.

Wie die einzelnen Körperteile eines Vogels gefärbt sind, kann man durch geduldiges Beobachten – am besten mit Fernglas – an einem Futterhaus im Garten, auf dem Balkon oder an einem Teich in einem Park selbst feststellen. Übrigens finden sich viele Brutvogelarten im Siedlungsbereich auch im Sommer gerne an Futterstellen ein, besonders „Körnerfresser". Sie bringen oft sogar ihre Jungen mit, um sie dort zu füttern, was nebenher Verhaltensbeobachtungen ermöglicht und die Kenntnis über Jugendgefieder und Stimmen erweitert.

Wer diese Gelegenheiten nicht hat, kann Vogelpräparate in einem Museum oder Abbildungen in Vogel-Bestimmungsbüchern als Vorlagen nehmen oder eigene Farbfotos. Auch das Internet bietet farbige Vogelbilder und dazu oft noch die Stimmen der betreffenden Arten an.

Wenn all diese Möglichkeiten fehlen, können die Farbvorlagen für alle Vogelarten in diesem Malbuch benutzt werden. Diese können auch bei Details hilfreich sein, z.B. wenn bei der Freilandbeobachtung wegen ungünstiger Lichtverhältnisse oder zu großer Entfernung etwa die Schnabel- oder Beinfarbe eines Vogels nicht erkannt werden konnte.

Bei vielen Vogelarten ist das Aussehen beider Geschlechter gleich oder nahezu gleich. Auch nahe verwandte Arten können sehr ähnlich aussehen, z.B. Fitis und Zilpzalp, Garten- und Waldbaumläufer, Sumpf- und Weidenmeise. Sie können aber stets an Details unterschieden werden, etwa an Schnabel- oder Beinfarbe oder an der Stimme. Deshalb werden diese Arten zum besseren Vergleich nebeneinander auf einer Seite abgebildet.

Bei vielen Arten sind die Männchen farbenprächtiger als die Weibchen. Grundsätzlich ist es für Vogelweibchen und ebenso für die Jungvögel von Vorteil gegenüber Feinden, wenn sie schlicht- bzw. tarnfarbig sind, insbesondere während ihrer Ortsbindung ans Nest zur Brutzeit. Bei den Farbvorlagen des Malbuches werden stets die Federkleider der Vogelmännchen berücksichtigt, in einigen Fällen auch die der Weibchen. Es würde aber den Rahmen eines sol-

chen Malbuches sprengen, wenn noch alle Jugendkleider der Arten hinzugenommen würden. Über diese können Vogel-Bestimmungsbücher Auskunft geben, eventuell auch das Internet. Als ein Beispiel, wie sehr Jugendkleider vom Aussehen der Alterskleider abweichen können, wird hier das Jugendkleid der Amsel vorgestellt, einer unserer häufigsten und am weitesten verbreiteten Singvögel.

Anfängern in Vogelmalerei sei empfohlen, mit „einfachen" Aufgaben zu beginnen, also Arten bei denen nur wenige Farben benötigt werden. So braucht man z.B. bei Kolkrabe und Rabenkrähe nur Schwarz; „Fortgeschrittene" können einigen Federpartien dieser Arten mit Blau noch „Metallglanz" verleihen. Beim Amselmännchen braucht es nur Schwarz und etwas Gelb für Schnabel und Augenring. Für Weißstorch und Austernfischer benötigt man neben Schwarz nur Rot für Schnabel und Beine und bei vielen Arten sind nur drei Farben erforderlich.

„Fortgeschrittene" Maler werden beim Gestalten von detailreichen Tarnkleidem mit ihren Stricheln, Tüpfeln und Kritzeln in Schwarz oder Braun mit sog. „Finelinern" (Strichstärke 0,2 bis 0,4 mm) bei einiger Übung gute Ergebnisse erzielen.

Dieses Malbuch kann auf vielfältige Weise eingesetzt werden, z.B. mit wenigen ausgesuchten und bekannten Arten schon im Kindergarten, im Biologie- und Kunstunterricht in Schulen, bei Malkursen von Volkshochschulen, in der Museumspägagogik, in Umweltbildungsstätten von Natur- und Nationalparks, Mal-Wettbewerben und vielen anderen Gelegenheiten.

Auch privat kann Vogelmalerei Freude bereit: es erweitert vor allem die Kenntnis heimischer Vogelarten, ihres Aussehens und von Unterscheidungsmerkmalen. Es werden hier 150 Arten vorgestellt, die in Mitteleuropa ziemlich häufig und verbreitet sind. Das sind immerhin etwa 1/3 aller nachgewiesenen Arten. Es fördert die Fertigkeit im Malen und Farbmischen und kann bei genügend Übung dekorativen Wandschmuck schaffen, den man auch mal Familienmitgliedern oder Freunden – deren „Lieblingsvogel" man kennt – zu einem geeigneten Anlass schenken kann.

Hinweise für Benutzer

Bei den einzelnen Arten werden die allgemein gebräuchlichen und wissenschaftlich korrekten deutschen Namen im Malbuch angeführt. So heißt z.B. der Wachtelkönig richtig Wiesenralle und die nahen Verwandten Bleß- und Teichralle – nicht Bleß- oder Teichhuhn, weil sie mit Hühnern nicht verwandt sind. Nur bei wenigen Arten mit weit verbreitenen Doppelnamen werden beide angegeben, z.B. Gimpel = Dompfaff, Rotrückenwürger = Neuntöter, Zaungrasmücke = Klappergrasmücke, Stieglitz = Distelfink.

Wegen der realen, oft erheblichen Größenunterschiede (z.B. zwischen Zaunkönig und Kranich) können hier nicht alle Arten proportionsgerecht in den Größenverhältnissen dargestellt werden. Deshalb wird bei der Art die Körperlänge in cm auf einer „Fußleiste" jeder Zeichnung angegeben. Dort finden sich auch unter dem Stichwort „Anwesenheit" Hinweise, ob

die betreffende Art bei uns das ganze Jahr über verbleibt oder wegzieht, als Nahrungsgast und Durchzügler kurzfristig oder als Wintergast längere Zeit verbleibt und unter „Status“, ob sie hier brütet und häufig oder unregelmäßig und selten vorkommt.

Im Malbuch werden die einzelnen Vogelarten nach ihrem Vorkommen in verschiedenen Lebensräumen (Habitaten) geordnet. Viele Arten können in mehreren Habitaten vorkommen – oft abhängig von der Jahreszeit bzw. dem Nahrungsangebot. Bei jeder Art werden in der „Fußleiste“ die genutzten Habitate als Symbole angeführt (s.u.).

Unter „Anwesenheit“ bedeuten die Abkürzungen:

J = Jahresvogel, ganzjährig vorkommen (I - XII),
T = Teilzieher (nur ein Teil der Population zieht weg, z.B. im strengen Winter),
S = Sommervogel, brütet hier (z.B. V - VIII), zieht weg,
W = Wintergast.

In Klammem werden hinter diesen Kürzeln in römischen Ziffern die betreffenden Monate des Jahres angegeben, z.B. W (X - IV) = Winterart von Oktober bis April. Als Hinweis auf die Häufigkeit werden diesen Kürzeln zusätzlich folgende Kleinbuchstaben vorangestellt: h = häufig, s = selten, u = unregelmäßig.

Habitate und ihre Symbole			
	Winter-Gäste, häufig an Vogelfütterungen A		Vögel in der Feldflur und in Hecken, Streuobstwiesen E
	Vögel im Siedlungsbereich und in Gärten B		Vögel an Gewässern (Bach, Fluss, Teich, See, Stausee), im Röhricht, Schilf F
	Vögel in Parks, Grünanlagen und Friedhöfen C		Vögel im Bergwald und Gebirge G
	Vögel in Wäldern, Feldgehölzen D		Vögel am Strand, an der Küste, auf Inseln H

(A-H: Kürzel für Habitat-Spalte im Arten-Alphabet ab S. 174)

Habitat A: Winter-Gäste, häufig an Vogelfütterungen

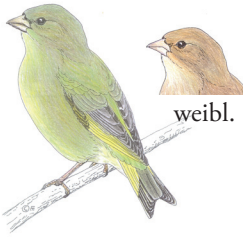
Amsel weibl.

Amsel jung

Wacholderdrossel

Gimpel (Dompfaff) männl.

Gimpel (Dompfaff) weibl.



Grünfink männl.

Buchfink weibl.

Buchfink männl.

Distelfink (Stieglitz)

Erlenzeisig männl.

Kohlmeise

Blaumeise

Weiden-(Sumpfmeise)

Kleiber

Goldammer weibl.

Goldammer männl.

Rotkehlchen

weibl.

Haussperling männl.

Feldsperling

Kernbeißer

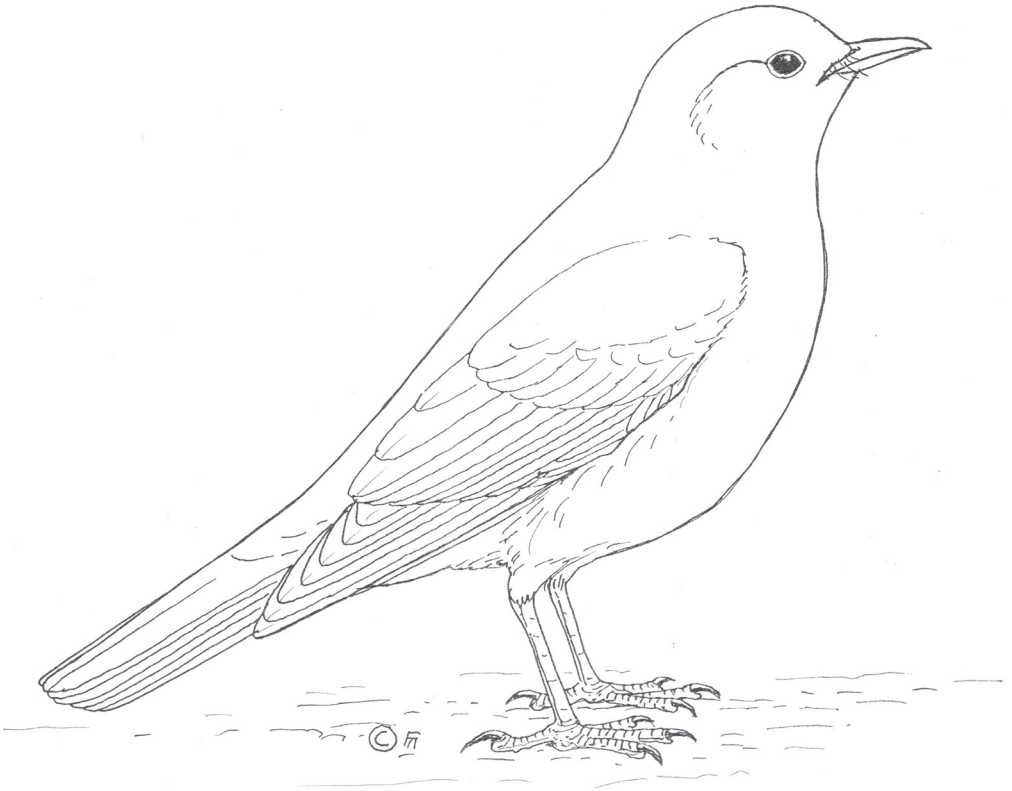
Zaunkönig

Nordischer Gast 1: Bergfink

Nordischer Gast 2: Seidenschwanz

Star

Amsel



Länge	24 cm
Status	Jahresvogel
Anwesenheit	häufig und verbreitet

Gegenüber Menschen sind Amseln in Ortschaften zutraulich, im Wald aber scheu.